

pay or play

auch: *pay-or-play*, *take-or-pay*

Als *pay or play* wird eine Vertragsform bezeichnet, die ein Studio, eine Produktionsfirma oder ein Produzent mit einem Mitarbeiter des Filmteams (Schauspieler, Regisseure, Kameraleute, Mitglieder des technischen Teams) verbindet, die den Vertragsgeber auch dann zur Zahlung der vertraglich vereinbarten Gage verpflichtet, wenn er später entscheidet, die Dienste des Vertragsnehmers in Anspruch zu nehmen (wenn es nicht schuldhaftige Gründe dafür gibt, dass jener nicht mehr an den Dreharbeiten teilnehmen kann). Manchmal werden zusätzlich Sperrzeiten vereinbart, in denen die Vertragsnehmer nicht in anderen Projekten arbeiten dürfen; so verpflichtete sich Kurt Russell, als er den mit 15 Millionen US-\$ dotierten Vertrag für *Soldier* (1998) unterzeichnet hatte, für 18 Monate in keinem anderen Film zu spielen. Für die Studios sind die Pay-or-Play-Verträge ein Mittel, Stars und deren voraussichtlichen Imagewert zu sichern oder auch Talente an sich zu binden.

Literatur: Rosenfeld, Meyer / Susman, L.L.P.: Navigating the "pay or play" minefield. In: *The Business of Film* (Beverly Hills, Cal.), Oct.-Nov. 1997.

From:

<http://filmlexikon.uni-kiel.de/> - **Das Lexikon der Filmbegriffe**

Permanent link:

<http://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/p:payorplay-9619>

Last update: **2018/12/28 10:40**

